

Buch des Genossen Enver Hoxha

**„Die Chruschtschowianer“ —
Zeugnis des prinzipienfesten Kampfes der Partei der Arbeit Albaniens gegen den modernen
Revisionismus**

Das Buch „Die Chruschtschowianer“ gibt durch die Eindrücke und Rückblicke des Autors von und über die Begegnungen mit den Führern der KPdSU und anderer kommunistischer und Arbeiterparteien ein lebendiges und konkretes Bild über die Entwicklung der Beziehungen zwischen der PAA und diesen Parteien im Zeitraum 1953 bis 1961, vom Tode Stalins bis zum endgültigen Bruch mit den Chruschtschowianern. Es analysiert die Hintergründe der tragischen Entwicklung in der SU und anderen Ländern und zeigt die Faktoren auf, die diese Entwicklung ermöglichten — Faktoren, deren Auftreten in Albanien die Chruschtschow-Gruppe zwar mit allen Mitteln zu fördern versuchte, die von der albanischen Partei aber entschlossen ausgeräumt wurden.

Bürokratismus und Technokratismus, der Verlust der revolutionären Entschlossenheit, die Herrschaft der Apparatschiks über Partei und Staat, ungesunde Euphorie, die Jagd nach Posten und Privilegien und vor allem der Verzicht auf den marxistisch-leninistischen Kompass sind einige der Wurzeln dieses Übels, wird in dem Buch unterstrichen.

Der Weg der Chruschtschowianer zur Machtergreifung war ein Weg der Intrigen, der Putsche, der Liquidierung ihrer Gegner, der mysteriösen Morde.

Diese Aussage belegt Genosse Enver mit Fakten, wenn er die konterrevolutionäre Rolle Chruschtschows, Mikojans und anderer beschreibt, die selbst in der Partei einen Zustand der Sorglosigkeit und Euphorie herbeiführten und einen Kult um Stalin aufbauten, während sie im Verborgenen seine Direktiven entstellten und ihre konterrevolutionären Anschläge vorbereiteten. Der Erfolg ihrer Verschwörung wurde auch begünstigt durch das Verhalten der alten Garde der sowjetischen Führer, die als Mitkämpfer Stalins angesehen wurden, die aber ihren revolutionären Geist eingebüßt hatten, politisch verkalkt waren und sich in Leichname des Bolschewismus verwandelt hatten.

Der Konflikt zwischen der PAA und der sowjetischen Führung spitzte sich durch zahlreiche Zusammenstöße auf ideologischer und politischer Grundlage allmählich zu. Er hatte zu tun mit herausragenden Fragen der Theorie und Praxis der Revolution, mit der Strategie und Taktik der kommunistischen Bewegung, mit der Haltung gegenüber den Feinden der Revolution, gegenüber den Völkern und gegenüber den Zerstörern des Marxismus-Leninismus.

Die Entwicklung dieses Konfliktes schildert der Autor ebenso anschaulich wie das Scheitern aller Versuche, die Albaner an der Äußerung ihrer Meinung und der Festigung und ideologischen Stärkung ihrer Partei gegen die revisionistischen Einflüsse zu hindern.

Einen besonderen Platz in seinem Buch gibt Enver Hoxha der Darstellung des Bukarester und des Moskauer Treffens von 1960, auf denen die PAA offen zum Frontalangriff gegen den Chruschtschow-Revisionismus überging. Die Beziehungen der Partei und der Regierung Albaniens mit den anderen Parteien und sozialistischen Ländern werden auch verdeutlicht durch die Berichte des Autors über Begegnungen, die er mit einer Reihe von Führern dieser Länder gehabt hat, und durch deren Charakterisierung. Während Enver mit Wärme und Zuneigung von solchen Führern wie Dimitroff, Gottwald, Kolaroff, Bierut, Pieck und anderen spricht, die Internationalisten und echte Freunde Albaniens waren, unterstreicht er bei den später hochgekommenen Führern ihre indifferente, unfreundliche und später — dem Chruschtschowschen Vorbild folgend — feindliche Haltung gegenüber Albanien.

„Mit der von ihnen verfolgten Linie verursachten sie nicht nur der internationalen kommunistischen Bewegung großen Schaden, sondern verletzten auch die grundlegenden Interessen ihrer Länder. Es war diese Politik, die diese Länder unter die Herrschaft der Chruschtschow-Gruppe und später unter die Breschnews brachte, während die entschiedene Haltung unserer Partei entscheidend war für die Sicherung der Unabhängigkeit unserer sozialistischen Heimat.“